

Perspektive – Mittel: Die Farbenperspektive (www.kunstbrowser.de)

Lexikon der Kunst:

Farbenperspektive, zusammenfassende Bezeichnung für jenen Teil der Malerei, der mittels der Farbenwahl die Raumillusion der Bildtiefe bewirkt. Sie ist verbunden mit den optischen Erfahrungen der **Luftperspektive**, wonach die Gegenstände im Freiraum mit zunehmender Entfernung von der sich gegen den Horizont verdichtenden Lufthülle der Atmosphäre aufgelöst werden und hellere bläuliche Töne erhalten. Diese Erfahrung des Sehens führte seit der Frührenaissance zur besonderen Anwendung der Farbenperspektive als Luftperspektive. Um Landschaftsdarstellungen die Illusion des Tiefenraumes zu verschaffen, werden die Farben mit Weiß aufgehellt und ins Blaue bzw. Blaugrüne abgewandelt und ihre Intensität mit zunehmender Raumtiefe zurückgenommen. Diese bei durchlichteter Atmosphäre gewonnene Erkenntnis nähert die Farbauflösung durch Weiß dem Horizont, ohne dessen Helligkeit zu überbieten.

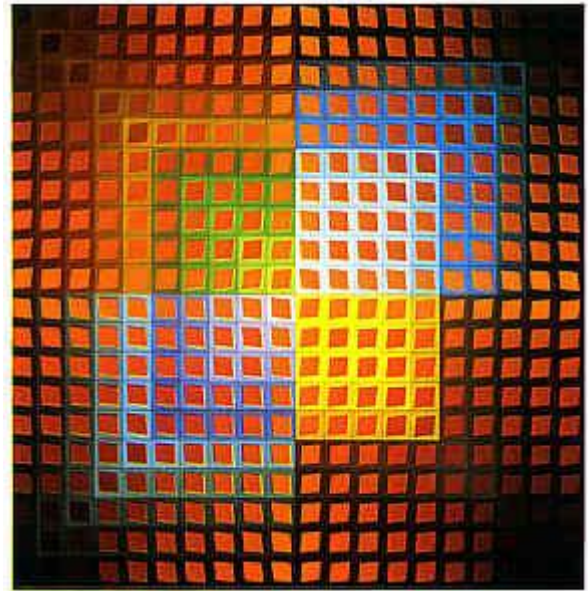
Dafür tritt als weiterer Teil der Farbenperspektive die Raumwirkung der Farben in Erscheinung, indem die Farbenperspektive die nach der Raumtiefe zunehmende Farbveränderung in Richtung der kalten Farben beachtet. Abgesehen von der atmosphärischen Raumhaltigkeit bewirkt die Verteilung von warmen und kalten Farben, von Lokalfarben und gebrochenen Tönen, Aktivität und Passivität von Farben Raumillusionen, indem z.B. die warmen Töne wie auch Lokalfarben der Nähe, alle kalten Farben und gebrochenen Töne der Ferne zugeordnet werden.

Der Bauhaus-Lehrer Itten hat sich gründlich mit der Systematik und Wirkung von Farben auseinandergesetzt und eine systematische Lehre entwickelt. In seinen eigenen gegenstandslosen Bildern setzt er seine Erkenntnis losgelöst von abbildenden Funktionen gezielt ein. In diesem Bild war es vor allem die räumliche Dynamik der Farben. Warme, reinbunte und helle Farben drängen nach vorne, kalte, dunkle und gebrochene Farben treten in den Hintergrund. Die Beschränkung auf wenige Grundformen macht diesen Effekt hier besonders anschaulich. Begleitet und kontrastiert wird diese Eigenart der Farben durch verhaltene Überdeckungen. Da immer große mit kleinen Quadraten kombiniert werden, kommen auch die Bezüge zwischen den Farben deutlich zum Vorschein. Bei der Kombination von Grün und Violett ist die Helligkeit (Grauwert) der Farben gleich, aber die scheinbare räumliche Distanz unterschiedlich.

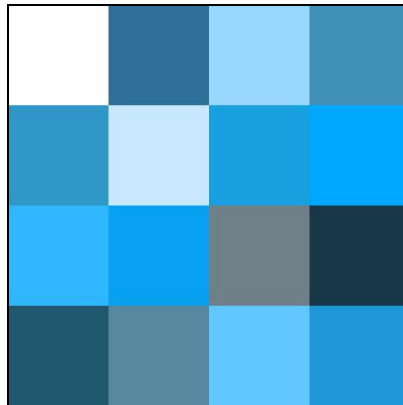
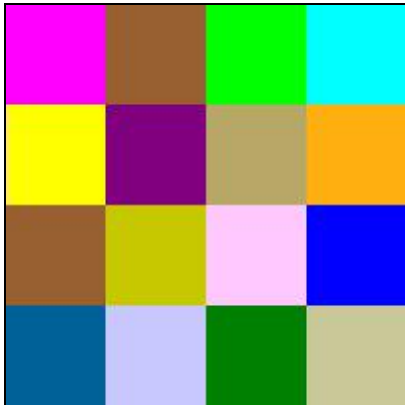


Johannes Itten: Variation III, 1957
Öltempera auf Karton
90 x 64 cm

Die wissenschaftlich konstruierten Bilder von Victor Vasarely bringen einen überraschenden Beweis, wie eine methodische Kombination von zwei visuellen Elementen, d.h. von einer Formeneinheit und einer Farbskala, zu einem sehr lebendigen Bildorganismus führen kann. Das durch Reihung und Abstufung der kleinen Zellen, der "plastischen Einheiten" hergestellte Bild, kann man in verschiedenen Richtungen lesen. Dabei wertet man die räumliche Dynamik mittels der Farbe einmal in der positiven Richtung, einmal in der negativen Richtung. Die Reduktion auf nur zwei Grundformen, von denen die eine lediglich in den Bildvierteln in Schritten von 90° gedreht wird, konzentriert die Bildwirkung fast ausschließlich auf die Farbwahrnehmung. Immer gleiche Farbtöne werden stufenweise in ihrer Helligkeit variiert und lassen die räumliche Beziehung zwischen quadratischem Rahmen und mittiger Raute gleitend variieren.



Victor Vasarely: Lant II, 1966
Tempera auf Sperrholz
80 x 80 cm

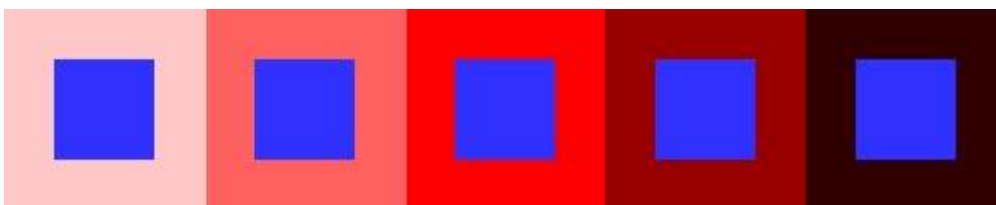
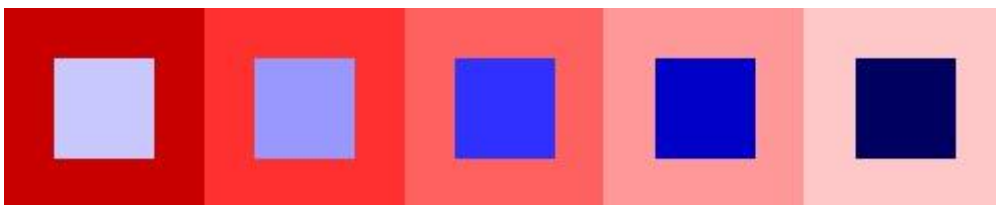
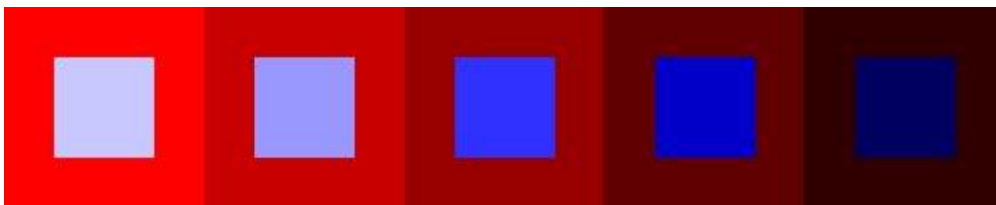
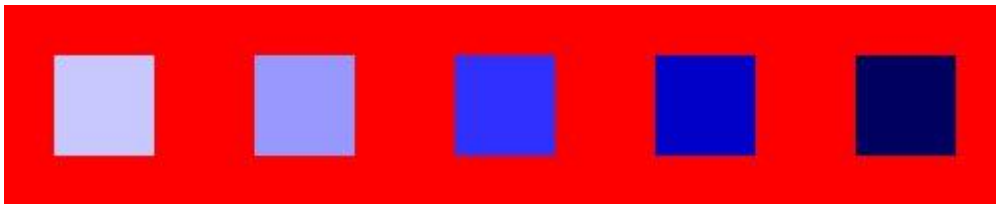
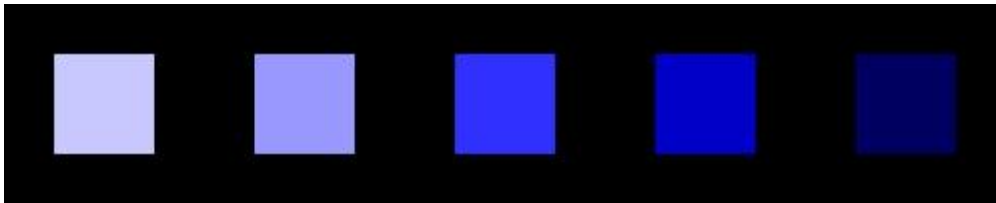


Die Farbflächen haben die gleiche Form und liegen physisch in der gleichen Ebene, dennoch scheinen sie teils nach vorne zu kommen, teils nach hinten zu treten.





Wölbt sich der Streifen auf, oder biegt er sich durch?



Die Kombinationen zweier Farbtöne mit progressiv veränderter Helligkeit oder Sättigung erzeugen unterschiedliche räumliche Bezüge. Fenster und Rahmen wechseln ihre Positionen, mal schauen wir durch ein Fenster, mal schwebt ein Quadrat vor der Fläche. In einigen Fällen befinden sich beide Figuren in der gleichen Ebene.